

weiß, sie versuchen, die Karre aus dem Morast herauszuziehen. Ich verbeuge mich angesichts ihrer Leiden, weil der Dienst am Film noch schwerer, noch grausamer ist, als der Dienst am Theater.

In Frankreich haben die Intellektuellen, und namentlich die Schriftsteller und Künstler, großen Anteil an der Verwirrung und dem Mißgeschick dieser totgeborenen Kunstmanier. Das Kino debütierte bei uns zu einer Zeit, als noch romantische Moral diese literarische und künstlerische Gesellschaft beherrschte; es wäre aber übertrieben, sie um jeden Preis die denkende Welt zu nennen. Die romantische Moral hatte, trotz manchem Lächerlichen, immer wieder etwas Adeliges. Die Künstler glaubten sich zu großen Aufgaben berufen und bildeten sich etwas auf ihre Verantwortung ein; sie hielten sich für berufen, die Vergnügungen der Menge zu bekritteln, manchmal durch Bloßstellung, und immer in Form einer ernstesten Kritik im Namen des Geistes. Ein solcher Künstler hatte seinen Himmel, seine eigene Freude und Wonne, er war stolz und dünkte sich rein.

Es kam aber ein Moment, da eine Anzahl Intellektueller, die sich in ihrem Elfenbeinturm langweilten, von den gemeinen Vergnügungen der Bourgeoisie, die sie vor demso streng kritisiert hatten, ohne Scham kosteten. Sie entdeckten, daß Konzertcafé und Kinos der hungrigen Seele zuweilen gute Erquickung bieten. Einige Zeit hatten sie noch mit ihrem Magen zu tun; dann gewöhnten sie sich, wurden beherzter. Sie vertrieben entschlossen ihre Zeit mit Vergnügungen, die zwar durchaus nicht beschämend waren, jedoch unfruchtbar, gewöhnlich. Als sie den Standort des Hochmuts aufgaben, verkündeten sie sogleich, der Film sei eine Kunst, denn er gefalle den großen, den berühmtesten Künstlern. Daher diese Literatur des Unsinn und der Speichelleckerei, die sich in den Revuen und in der Presse breitmacht; und mit einem Schlage wurde so auch die halbkultivierte Öffentlichkeit beruhigt, die bloß auf ein Wort, eine Geste, eine Entschuldigung wartet, um ohne Gewissensbisse ihren Appetit zu stillen.

Niemals kannte wahre Kunst solche Übertreibung. Die Intellektuellen, die die Kinos besuchten und begünstigten, wünschten für sich eine leichte Unterhaltung; dabei wußten sie doch genau, in was für einem Sumpf von Unsinn die Sache steckte. Schlimmer noch ist, daß diese Herrschaften — ich komme wieder auf sie zurück — es duldeten, daß das Kino, dieser Schmarotzer, die Musik für ihre niedrigen festlichen Zwecke zerstückelte und entwürdigte, die Werke großer Meister, für die die Elite sich begeisterte, und für die sogar die große Masse Verehrung hatte, wenn sie sie auch nicht kannte. Man ließ es geschehen, daß um das Kino herum eine merkwürdige Literatur entstand, in der man nicht ohne Staunen Werken wie beispielsweise „Le rouge et le noir, nach Stendhal“ begegnet.

Man ließ es geschehen — wer? Großer Gott, vielleicht wir alle! — daß der Film eines der mächtigsten Instrumente wurde bei der Formgebung für Moral, Ästhetik und Politik. Und man läßt heute die Wogen amerikanischer Kinematographie über unser Land dahinfluten und für alle Zeiten die Quellen des Geistes verstopfen.

*(Deutsch von Georg Sipos)*